

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 75 (1980)
Heft: 2-de: Kulturinitiative

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEIMAT SCHUTZ

Organ des Schweizer Heimatschutzes
Erscheint zweimonatlich
Auflage 20 000
(Deutsch und Französisch)
Redaktion: Marco Badilatti
Ständige Mitarbeiter:
Claude Bodinier, Pierre Baertschi,
Ernest Schüle, Rudolf Trüb
Adresse: Redaktion «Heimatschutz»
Postfach, 8042 Zürich
(Tel. 01/363 00 87)
Abonnementspreis: Fr. 15.–
Druck und Versand:
Walter-Verlag AG, 4600 Olten

Aus dem Inhalt

Wozu eine Kulturinitiative? 2–17
Ideen, Ziele, Rechtsgrundlagen und
Meinungen zu einem kulturpoliti-
schen Anlauf auf eidgenössischer
Ebene, hinter dem auch der Schwei-
zer Heimatschutz steht

Olympia und Heimatschutz 18
In einer Volksabstimmung hat Grau-
bünden wider Erwarten deutlich
«nein» gesagt – die Frage aber nach
dem Verhältnis von sportlichen
Grossanlässen und landschaftsschüt-
zerischen Aspekten bleibt offen

Schweizer Heimatwerk jubiliert 19
Seit 50 Jahren wird das einheimische
Volkshandwerk gefördert und wer-
den unsere Bergbauern durch Hilfe
zur Selbsthilfe wirkungsvoll unter-
stützt

Pioniertat im Landschaftsschutz 21
16 Waadtländer Gemeinden haben
sich in einer Genossenschaft mit dem
Ziel zusammengeschlossen, in der
Genfersee-Region genügend Erholungsraum zu sichern

Chancen des RPG 22
Das Raumplanungsgesetz gibt auch
den ideellen Organisationen verschie-
dene Instrumente in die Hand, um
ihre Anliegen inskünftig noch besser
durchsetzen zu können

Unter uns gesagt

Freiheit lebt nicht vom Brot allein

Lieber Leser!

«Das ist nicht Sache des Bundes». «Die Kulturprozent-Idee schafft ein gefährliches Präjudiz». «Angesichts der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen ist der Zeitpunkt schlecht gewählt». «Eine Verdoppelung der Staatsausgaben für kulturelle Zwecke liegt nicht drin». Solche Begleitmusik zu der auch vom Schweizer Heimatschutz mitgetragenen Kulturinitiative war vorauszuhören.

Ist der Bericht Clottu schon vergessen? Hat seine Definition, wonach Kulturpolitik eine umfassende Aufgabe sei, hierzulande keine Gültigkeit? Weil jeder zwar für Kultur ist, dabei aber in erster Linie an den Geldbeutel denkt? Wer Kultur als reines Konsumgut versteht, mag seinen Weg als Marketingdirektor machen. Zum Kulturkapitän taugt er nicht.

Ich bin der Letzte, der nach dem Staat ruft und sich von ihm das Seelenheil verspricht. Und ich wende mich entschieden dagegen, dass der angekränkelten Bundeskasse immer mehr aufgehalst wird. Auch halte ich dafür, dass Kulturflege des öffentlichen und des privaten Einsatzes bedarf, um mehr zu sein als bloss ein geduldetes Mauerblümchen am Rande der Gesellschaft. Doch das ist sie heute auf Bundesebene weitgehend! Darum stelle ich mich hinter die Kulturinitiative.

Es geht bei ihr letztlich darum, unsere Politiker zu veranlassen, dass das Kulturengagement den ihm gebührenden Platz innerhalb der staatlichen Aufgaben zugewiesen erhält. Das braucht den Bundeshaushalt um keinen Rappen mehr zu belasten, sofern das Parlament gewillt ist, seine derzeitige Ausgabenordnung zu überdenken und in gewissen Bereichen zu modifizieren. Denn der Staat ist keineswegs nur Träger von Verteidigungs-, Sozial- und Wirtschaftspolitik. Eine weitsichtige Kulturpolitik gehört – gerade in einem so vielgestaltigen und hochzivilisiert sein wollenden Land – dazu. Im Interesse unserer Demokratie. Denn auch die Freiheit lebt auf die Dauer nicht vom Brot allein!

Igor Marco Badilatti

Titelbild: Die Mauer – uraltes Sinnbild des kulturellen Schaffens des Menschen (Archivbild SHS).